

Kirche in WDR 2 | 23.12.2017 05:55 Uhr | Nicole Richter

Kommet!

O-Ton : Und nun kommet, ihr Hirten. Ihr Männer und Frauen. Ihr Verliebten und Verlobten, ihr Einsamen und ihr Singles, ihr Paare, ihr Suchenden, ihr Zufriedenen, kommet ihr alle und ihr Kinderlein, ihr kommt auch – ihr Kinderlein kommet...und ihr Kinderlosen, ihr Geburtstagskinder und ihr kindlichen Gemüter – kommet herbei, das ist eure Geschichte, kommet herbei.

Autorin: Zu Weihnachten kommen wir zusammen, in unseren Familien mit Freundinnen und Bekannten und bereiten uns vor für das gemeinsame Fest. Manchmal spüren wir es: das Fest der Liebe, manchmal ist es mehr ein Fest der Geschenke – aber ich glaube auch in den Geschenken steckt die Liebe, sie ist nur dick verpackt. Deshalb:

O-Ton : Herbei oh, ihr Gläubigen. Herbei auch ihr Ungläubigen. Ihr Zweifler und ihr Vertrauensseeligen. Herbei oh, ihr Traurigen, Herbei oh ihr Fröhlichen, ihr Geschenkegeilen und ihr Weihnachtshasser, Gäste und Gastgebernde, Reiselustige, und Nestbauer.

Autorin: Dieses Fest morgen und schon die Vorbereitungen heute können ein Neuanfang sein. Hin zu einem ehrlichen Miteinander, indem wir versuchen, alte Geschichten zu vergessen und Platz machen für neue, tiefere Begegnungen. Ein Fest, an dem wir loslassen und die Verantwortung abgeben, ob der Truthahn gelingt oder das Tofugeschnetzelte. Eigentlich ist schon jetzt alles bereit. Eigentlich müssen wir uns gar nicht sorgen, ob alles glatt laufen wird, ob die Geschenke gefallen und das Flötenspiel unterm Baum gelingt. Wir brauchen nur unser Herz zu öffnen und dem Ruf zu folgen, wie die Hirten auf dem Feld damals. Macht eure Herzen weit und kommt! Die Theologin Christina Brudereck:

O-Ton: Kommet ihr Hirtinnen und ihr Lehrer und ihr Kinder. Herbei, herbei oh ihr Engel, ihr alle, wie ihr seid, oh lasset uns anbeten, lasst uns das Heilige erwarten, neugierig, sehnsüchtig, die Überraschung begrüßen, die Liebe üben, uns vertraut

machen wieder ein bisschen mehr mit der Idee: Es gibt in dieser Welt eine große segnende Kraft, die wir Gott nennen.